



HOLLY ROSE

REIF TRIFFT JUNG -
DIE ANWALTSGEHILFIN

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20250

GRATIS

»DER HEISSE AUSSTEIGER«
VON HOLLY ROSE

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

HR119EPUBSNQK

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2020 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: JASMIN FERBER

COVER: LIGHTFIELDSTUDIOS @ ISTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-96477-468-2
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

KANZLEIVERKEHR

Laura Vogler machte sich am Montag eine Stunde früher auf den Weg in die Kanzlei, wo ihr Chef vermutlich schon ungeduldig auf sie wartete. Bereits am Freitag hatte er ihr zu verstehen gegeben, dass der Montag voll mit Arbeit sein würde, etliche Schriftsätze wären zu diktieren – und ob sie denn ausnahmsweise einmal eine Stunde früher kommen könne.

Sie war noch nicht allzu lange in der Kanzlei, und natürlich stimmte sie zu. Sie war fünfundzwanzig Jahre alt, wollte einmal Bürovorsteherin werden. Weiterführende Ambitionen, was ihre berufliche Laufbahn anging, hatte sie derzeit noch nicht.

Sie hatte es gut getroffen mit der Kanzlei, nur zwei Rechtsanwälte, beide im gesetzten Alter, und ein Notar, der allerdings erst um die dreißig war und es oft so richtig krachen ließ. Doch Lauras Chef, Heiner Legehold, war ein gemütlicher Mann mit leichtem Bauchansatz, der gerade seinen vierundsechzigsten Geburtstag gefeiert hatte.

»Da geht noch was«, hatte er in seine Clique hineingerufen, als sie ihn hatte hochleben lassen, und sich lüstern an sein Gemächt gegriffen. »Leute, das ist noch nicht das Ende.«

Und sie hatten alle gegrölt, die Notare, Rechtsanwälte und Staatsanwälte, die er um sich geschart hatte.

Heiner war schon lange verwitwet, seine Frau vor über acht Jahren dem Krebs erlegen, seitdem tröstete er sich mit jungen Frauen, die zumeist in seiner Kanzlei arbeiteten. Dieses Mal hatte er sich in die junge Laura Vogler verguckt. Allzu lange war sie ja noch nicht bei ihnen, doch was er da jeden Tag zu sehen bekam, entsprach genau seinem Beuteschema. Knackarsch, pralle Brüste und eine nicht allzu knabenhafte Figur war alles, was sein Herz begehrte, und da passte die Kleine perfekt hinein. Wäre doch gelacht, wenn er diese Schnucke nicht auch noch flachlegen könnte. Legehold grinste. Er war

ein schlimmer Finger, nahm seine Anwaltsgehilfinnen oftmals nur als Freiwild wahr und hatte ein überproportionales Bedürfnis nach Sex. Heute nun würde er Laura einer genaueren Betrachtung unterziehen.

Diese trat, nachdem sie sich bei einem Bäcker noch mit einem Kaffee und einem leckeren Brötchen gestärkt hatte, in die Kanzlei ein, und tatsächlich stand ihr Chef bereits vor ihr. Und zwar ziemlich overdressed, als wäre er gerade einer Modezeitschrift entstieg. Doch sie bewunderte die Stilsicherheit des älteren Herrn. Er hatte es wirklich noch drauf. Hätte Heiner Legehold gewusst, dass Laura Vogler ihn als älteren Herrn betitelte, hätte er vermutlich nur gegrinst. Die meisten ältere Herren hatten keine Lust mehr aufs Vögeln, er schon.

»Ah, Laura meine Liebe, konnten Sie sich tatsächlich aus Ihrem warmen Bett herausquälen und meinem Wunsch entsprechen? Das weiß ich sehr zu schätzen, glauben Sie mir.«

Laura presste ein »guten Morgen« hervor. Morgens war sie meistens etwas muffig unterwegs, der Motor musste bei ihr erst richtig warm werden. »Soll ich gleich mit der Arbeit beginnen, oder wünschen Sie zuerst eine Tasse Kaffee?«, fragte sie ihren Chef, bei dem man nie wusste, wann er loszulegen gedachte.

»Ach, ein Tässchen am Morgen vertreibt Kummer und Sorgen«, meinte er lachend, und Laura machte sich auf den Weg zu der teuren Kaffeemaschine, die so ziemlich alles im Programm hatte, was das Kaffeehertz beehrte. Ihr Chef trank am liebsten ganz normalen Filterkaffee, und dieses Knöpfchen drückte Laura, als sie eine Hand verspürte, welche ihrem Hintern verdammt nahe kam.

»Oh«, meinte Laura, und drehte sich zu ihrem Chef zu. »Das nenne ich einmal einen etwas anderen Morgengruß.«

Heiner grinste sie frech an und sagte: »Ich bin ja auch ein